Mittag=Ausgabe.

Annoncen=
Annahme=Bureaus.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen=
Annahme=Bureaus.
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank“.

Nr. 248.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 9. April.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 8. April. Der Kaiser hat den Ministerial=Rath Dr. Emil Gustav Jordan zum Geheimen Regierungs=Rath und vortragenden Rath im Bureau des kaiserlichen Statthalters in Elsaß=Lothringen ernannt.

Der König hat dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen, Hofrath Dr. Ernst von Leutsch den Charakter als Geheimer Regierungs=Rath verliehen.

Bei der hiesigen königlichen Münze sind ernannt: der Kalkulator und Kanzlei=Sekretär Kluge zum Kassirer und Materialien=Verwalter, und der Kanzlei=Sekretär Kötter zum Kalkulator und Kanzlei=Sekretär.

Der praktische Arzt Dr. Horn in Geesthacht ist unter Anweisung des Wohnsitzes in Tondern zum Kreis=Physikus des Physikats=Bezirks Tondern ernannt worden.

An dem Johannes=Gymnasium zu Breslau sind die ordentlichen Lehrer Dr. Bruno Hirschwälder und Paul Richter zu Oberlehrern befördert worden. Die Berufung des Seminarlehrers Ernst in Münsterberg in die Inspektorstelle an dem Gräflich von Schlabrendorff'schen Waisenhause zu Steinau a. O. ist genehmigt worden.

Deutscher Reichstag.

25. Sitzung.

Berlin, 8. April. 12 Uhr. Am Tische des Bundesrathes v. Schelling, Bitter u. A. In der dritten Berathung der auf Grund des § 6 des Einführungsgesetzes zur Zivilprozeßordnung unter Zustimmung des Bundesrathes erlassenen kaiserlichen Veordnung vom 28. September 1879 betreffend die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten führt zunächst Abg. Wolffson aus, daß die Verordnung über die Vorschrift des § 511 der Zivilprozeßordnung hinausgehe; der genannte Paragraph wolle die Revision nur auf die Verletzung solcher Gesetze stützen, die über den Bezirk eines Oberlandesgerichtes hinaus gelten.

Abg. Windthorst wendet sich besonders gegen den § 3 der Verordnung, der für die Verletzung des Lehnsrechtes die Revision ausschließt. Es heiße zwar in den Motiven, das Lehnsrecht sei im Absterben begriffen, aber es sei notorisch, daß es vorläufig noch in fast allen Staaten Deutschlands gelte, deshalb müsse man auch, so lange es bestehe, dafür sorgen, daß die Rechtsprechung auf Grund desselben eine einheitliche sei.

Abg. v. Cuny: Das Lehnsrecht im Ganzen habe keinen gemeinrechtlichen Charakter mehr, höchstens kann man einzelne Rechtssätze herausgreifen, die noch allgemein in Geltung seien; daß es ein absterbendes Recht sei, habe schon Suarez anerkannt, dessen Urtheil wohl von einigem Gewicht sei. Uebrigens könnten die Oberlandesgerichte besser in solchen Prozessen urtheilen, als das Reichsgericht; sie ständen den Verhältnissen näher.

Abg. Windthorst: Wenn man von dem Grundsatz ausgehen wolle, daß die Oberlandesgerichte besser in solchen Sachen urtheilen können, weil sie den Verhältnissen näher ständen, dann sei das Reichsgericht überhaupt überflüssig, denn dieses Argument könne man bei allen Gelegenheiten geltend machen. Uebrigens empfehlen sich aber gerade die Prozesse auf Grund des Lehnrechtes zur Revision, weil es sich bei ihnen um große Objekte zu handeln pflege.

Staatssekretär v. Schelling: Das Mandat, welches der Reichstag den verbündeten Regierungen im § 6 des Einführungsgesetzes zur Civilprozeßordnung übertragen, sei ein nicht ganz angenehmes gewesen. Die Ausarbeitung der Vorlage habe bedeutende Schwierigkeiten verursacht. Er könne deshalb nur die Annahme der Verordnung empfehlen. Bis jetzt hätten sich Uebelstände bei der Ausführung derselben noch nicht gezeigt; sollten diese sich einstellen, so würde die Regierung gern bereit sein, die Abänderung der Vorschriften herbeizuführen. Die Frage des Lehnrechtes sei ebenfalls reiflich erwogen. Man habe sich aber bei der partikularen Geltung der verschiedenen Systeme desselben nicht entschließen können, in Bezug darauf die Revision zuzulassen. Die Höhe des Objektes, die vom Abg. Windthorst als Grund angeführt sei, sei doch für die Revision nicht entscheidend.

Abg. Dr. Lasker: Ich werde wohl nicht in dem Verdachte stehen, daß ich aus irgend welchen politischen Gründen für das Lehnsrecht eintrete; aber ich muß doch sagen, daß die sachlichen Gründe Windthorst's nicht widerlegt sind. Man sagt, dem Oberlandesgericht, welches den Verhältnissen näher stehe, wohne eine größere Rechtskenntniß bei. Mir ist ein Fall mitgetheilt, daß in einem Oberlandesgericht die Richter aus verschiedenen Landestheilen hergekommen sind. Sie müssen sich also erst in die Verhältnisse einarbeiten und das Rechtsmaterial herbeischaffen. Soll das beim Reichsgericht nicht möglich sein? Außerdem darf nicht vergessen werden, daß es sich nur um die Revision handelt, daß also das Reichsgericht zwei Erkenntnisse des Vorderrichter zu seiner Instruktion vor sich hat. Die Lehnsprozesse haben außerdem gewöhnlich ein hohes Geldinteresse, deshalb sollte man sie nicht vom Reichsgerichte ausschließen.

§ 3 wird darauf mit großer Mehrheit abgelehnt und die Verordnung im Uebrigen genehmigt.

Der Bericht der Reichsschuldenkommission wird auf den Antrag des Abg. Rickert der Rechnungskommission überwiesen.

Abg. Rickert knüpft an die in dem Berichte enthaltene Bilanz des Reichsinvalidenfonds die Bemerkung, daß der nachgewiesene Ueberschuß von 34,000,000 M. wohl Veranlassung gebe, dem Invalidenfonds noch andere Ausgaben zuzuweisen, oder die disponiblen Zinsen in den Etat einzustellen.

Direktor im Reichsschatzamt Burchard: Die verbündeten Regierungen halten eine weitere Belastung des genannten Fonds nicht für zulässig und erblicken in dem Ueberschusse eine gar nicht zu hohe Reserve.

Abg. Sonnemann glaubt, daß der Invalidenfonds einige neue Lasten tragen könne und trotzdem noch ein Ueberschuß bleiben werde.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzes, betr. den Wucher.

Staatssekretär v. Schelling: Die Vorlage läßt die freie Vereinbarung des Zinsfußes unberührt, sie richtet sich nur gegen den gemeingefährlichen Mißbrauch dieser Freiheit, dessen Aechtung zwar aus den Gesetzbüchern, aber nicht im Volksbewußtsein verschwunden ist. Wenn trotz des Unwesens des Wuchers noch Viele an der Möglichke einer gesetzlichen Gegenwehr zweifeln und dem Staate zumuthen, solle dem wucherischen Treiben mit verschränkten Armen zusehen, so liegt der Grund in der Unzweckmäßigkeit der früheren Gesetzgebung. Es fehlt freilich nicht an Stimmen, welche die Rückkehr zu den früheren Zinsgesetzen empfehlen. Die Leichtigkeit der Handhabung dieses Systems durch den Richter ist ein Vorzug desselben, aber auch der einzige Vorzug. Der Wucher versteht es, sich in eine Rüstung zu kleiden, an welcher die Rechtsmittel abprallen; es pflegen sich dabei mehrere Personen in die Hände zu arbeiten dergestalt, daß das Gläubigerrecht sich im Augenblicke der gerichtlichen Geltendmachung als das Eigenthum eines Dritten darstellt, dem gegenüber die Einrede des Wuchers nicht zulässig oder doch nicht beweisbar ist. Stellt man als Merkmal des Wuchers die Ueberschreitung einer bestimmten Zinstaxe auf, so erscheint es als Uebertretung eines Polizeigesetzes, welche der sittlichen Schwerkraft entbehrt. In Zeiten einer Geldkrisis würde die Suspension der Zinsschranke dahin führen, daß dasselbe Geschäft heute erlaubt und morgen mit Gefängniß und Ehrenstrafen geahndet wird. Die verbündeten Regierungen betrachten den Weg allein als gangbar, den der vorjährige Antrag des Abg. v. Kleist=Retzow eingeschlagen hat, indem er als entscheidendes Moment die Ausbeutung der Noth, der Unerfahrenheit und des Leichtsinnes bezeichnet. Schon damals wurde von hier aus dieser Punkt als derjenige bezeichnet, an dem die Gesetzgebung ansetzen müsse. Einige Juristen gehen von der Auffassung aus, daß der Staat sein Strafrecht nur gegenüber der Verletzung der Rechtsordnung ausüben dürfte; da ist es allerdings unfaßlich, wie man ohne Fixirung des Begriffes des Wuchers ein Strafverbot gegen den Wucher erlassen kann. Diese Anschauung ist überwunden; viele Handlungen sind in unserem Strafgesetzbuch wegen ihrer gemeingefährlichen Unsittlichkeit mit Strafen bedroht. Damit fällt zugleich der weitere Vorwurf, daß das Material zur Begriffsbestimmung der Moral entnommen sei; ethische Begriffe lassen sich im Strafrecht nicht entbehren. Gewichtiger erscheint der Einwand, daß die Sicherheit des Verkehrs geschädigt werde. Allein man vergißt dabei, daß als positives Merkmal nicht blos die Ueberschreitung des gewöhnlichen Zinsfußes, sondern auch ein auffälliges Mißverhältniß zwischen Zins und Leistungen und der Charakter der Ausbeutung erforderlich ist. Erwägen Sie dagegen die Garantien, mit welchen wir unser Strafverfahren umgeben haben, dann liegt jede Besorgniß fern. Viel näher kommen der Wahrheit diejenigen, welche keine Wirkung von der Vorlage erwarten. Wenn der Erfolg des Strafgesetzes nur nach der Ziffer der Verurtheilungen zu bemessen ist, dann wird derselbe ein geringer sein. Ich bin aber anderer Meinung; ich würde schon die Schließung der Kluft zwischen dem Volksgewissen und dem Gesetzbuch als einen Gewinn betrachten. Ich erwarte aber von dem Gesetze auch die Zurückdrängung des jetzt noch in weiteren Kreisen betriebenen Wuchergewerbes bis in diejenigen Schichten der Gesellschaft, welche überhaupt vor einer Kollision mit dem Strafgesetze nicht zurückschrecken. Für den einen Erfolg glaube ich einstehen zu dürfen, daß die Verlockung zum leichtsinnigen Schuldenmachen sich wesentlich vermindern, daß besonders der Wucher aufhören wird, den Inseratentheil gewisser Zeitungen mit der Anerbietung seiner Dienste zu füllen.

Abg. Graf v. Bismarck: M. H., die Frage der Nothwendigkeit, dem Wucher auf gesetzmäßigem Wege entgegenzutreten, ist in und außer dem Hause so vielfach erörtert worden, daß mir ein näheres Eingehen darauf überflüssig erscheint. Unsere Kommission hat im vorigen Jahre einen Entwurf ausgearbeitet, der, glaube ich, auch heute noch die Ansicht der Mehrheit des Hauses repräsentirt. Der Regierungsentwurf stimmt in der Hauptsache mit dem von der Kommission ausgearbeiteten überein, er enthält nur einige wenige, meines Erachtens günstige Abänderungen. Die hauptsächlichste ist diejenige, daß auch das zivilrechtliche Gebiet ins Auge gefaßt ist, welches die Kommission im vorigen Jahre wohl hauptsächlich deshalb nicht betrteten hat, weil dazu ein umfangreiches Material, ein Studium sämmtlicher Partikular=Rechte nothwendig und dies bei der im v. J. sehr bedrängten Geschäftslage des Hauses nicht möglich war. Das Delikt des Wuchers hat eine Zeitlang nicht in der Gesetzgebung figurirt, und es ist erfreulich, daß auch die Gesetzgebung Anstalt macht, diesem Bewußtsein Rechnung zu tragen und das Vergehen des gewerbs= und gewohnheitsmäßigen Wuchers wieder in unser Strafrecht aufzunehmen. Es ist nur schwierig, wie man dieses Delikt definiren soll. In dem neu vorgeschlagenen § 302a des Strafgesetzbuchs ist es versucht, aber ich glaube, in einer großen Dehnbarkeit. Ich halte es nicht für möglich den Wucher genau abzugrenzen, ohne daß wir wieder auf ein Zinsmaximum zurückkommen, wenn auch natürlich auf ein weit höheres als das, welches früher auf Grund des römischen und kanonischen Rechts gegolten hat. Durch den vorgeschlagenen § 302a wird dem Richter ein Spielraum gelassen, wie das sonst, glaube ich, in keinem andern Falle auf dem Gebiete des Strafrechtes der Fall ist. Sonst steht immer wenigstens der Gesetzesbegriff des Vergehens fest und es bleibt dem Richter überlassen, welche Thatsachen er darunter subsumiren will; hier aber hat erst der Richter den Begriff festzustellen. Die Vorlage benutzt für die Definition des Wuchers gewisse Begriffe, die theilweise auch ein jüngst in einigen Theilen der österreichischen Monarchie in Kraft getretenes Gesetz angewandt hat. Es sind dies die Begriffe „Unerfahrenheit“, „Leichtsinn“, „Nothlage“ und „auffälliges Mißverhältniß“, sämmtlich Begriffe, die meines Erachtens nicht genügend feststehe, um daran auch zivilrechtliche Folgen knüpfen zu können. Wenn dieser Paragraph in Kraft treten sollte, so weiß heut zu Tage Niemand mehr, auch wenn er zu niedrigem Zinsfuß geliehen hat, vielleicht zu 6—7 Prozent, ob er ein Wucherer ist oder nicht, ob er der Strafe und zwar einer entehrenden Strafe verfällt oder nicht. Diese Gefahr zieht eine weitere mit sich, nämlich daß der Richter aus Sorge, in dieses Extrem zu verfallen, vielleicht in seiner Begriffsfeststellung zu milde sei und daß wieder der eigentliche Wucher gar nicht getroffen wird. Man kann ja vielleicht glauben, daß sich mit der Zeit eine Judikatur ausbilden werde, wenn verschiedene Prozesse stattgefunden haben, durch welche der Begriff des Wuchers wenigstens annähernd festgestellt worden ist. Aber abgesehen davon, daß es nicht nothwendig ist, daß diese Judikatur dem Reichsgerichte anheimfällt, da Vergehen, die unter einer Gefängnißstrafe bis 6 Monaten stehen der Kognition von Oberlandesgerichten in den Einzelstaaten unterliegen können, so wird doch die Judikatur nicht so exakt feststellen können, daß das Publikum genau wird beurtheilen können, welche Grenze in Zukunft der Wucher haben wird und welche nicht. Ich glaube auch, daß das Vorurtheil gegen die Feststellung eines Zinsmaximums, welches schließlich die Aufhebung der Wuchergesetze im Jahre 1867 herbeiführte, darauf basirte, daß das Maximum zu niedrig war, daß Alles über 6 Prozent schon für Wucher erklärt wurde. Wenn man für den Immobiliarkredit einen Zinsfuß von 5 bis 6 Prozent als einen richtigen und allgemein noch landesüblichen hält, so ist es nicht mehr als billig, daß man für den Fall des bloßen Personalkredits die Möglichkeit eines höheren Zinsfußes gewährt, denn das einfache Darlehn ohne Sicherheit ist fast immer ein gewagtes Geschäft. Wenn wir diese Schranke nicht feststellen, so wird der Fall eintreten, der auch vor 1867 fortwährend da war, daß, wenn man überhaupt Geld braucht, man von einem anständigen Darleiher keines bekommt. Ich möchte aus diesen Gründen in das Gesetz ein Zinsmaximum aufgenommen wissen, vielleicht von 12 bis 15 Prozent; eine genaue Feststellung könnte ja der Kommissionsberathung vorbehalten bleiben. Ich möchte aber auch ferner, daß die Kaufleute ausdrücklich in dieser Vorlage ausgenommen werden. Die Kaufleute sind häufig in Nothlagen — ich erinnere nur an die sogenannten Börsenreports — aus welchen sie sich mit großen Opfern, oft mit der Hälfte ihres Vermögens ziehen; aber sie entziehen sich dadurch vielleicht einem sicheren Ruin, sie haben seit Emanation des Handelsgesetzbuchs stets einen ganz freien Geldverkehr gehabt. Es ist da auch keine Gefahr, daß man es mit unerfahrenen, leichtgläubigen Leuten zu thun hat; der Kaufmann wird genau wissen, wie weit er sich einlassen kann und wie weit nicht. Ich glaube, wenn man die Kaufleute ganz ausnimmt, so würde leichter ein bestimmter Prozentsatz in das Gesetz aufgenommen werden können. Präzise Anträge werde ich mir vorbehalten in der Spezialdiskussion zu stellen und bitte Sie, vorläufig die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen und zwar mit dem Ersuchen, in ungefähr 8 bis 14 Tagen Bericht zu erstatten. Ich füge hinzu, daß ich nicht für die Fraktion gesprochen, sondern lediglich meine eigene Ansicht vertreten habe. Mit der Fraktion bin ich blos darin einig, daß die Vorlage an eine Kommission zu verweisen ist.

Abg. Reichensperger (Olpe): Ich begrüße die Vorlage als ein neues Symptom der Umkehr von falschen Wegen, wie sie von der Mehrheit der Nation gewünscht wird. Ich beklage, daß der Bundesrath nicht weit energischer damit vorgegangen ist, das doktrinäre Netz zu zerreißen, mit welchem die deutsche Nation umsponnen ist. Der Gesetzentwurf hat gegenüber dem österreichischen Gesetz den Vorzug, daß das Moment der Nothlage des Schuldners aufgenommen ist und gegenüber den vorjährigen Beschlüssen, daß auch die zivilrechtliche Ungiltigkeit wucherischer Geschäfte ausgesprochen ist. Ich bedaure tief, daß man nicht eine bestimmte Grenze zwischen erlaubtem und unerlaubten Zinsfuß durch ein gesetzliches Zinsmaximum gezogen hat. Die Liberalen anderer Länder, z. B. Oesterreichs und der Schweiz, haben den Widerstand gegen ein solches Zinsmaximum längst aufgegeben. Die österreichische Reichsrathskommission hat sogar die Festsetzung eines Zinsmaximums im Widerspruch mit der Regierungsvorlage verlangt. Wenn von den europäischen Ländern nur Frankreich das Zinsmaximum beibehalten hat, so ist doch Frankreich ein Kulturland, in dem man die Bedürfnisse des Geldverkehrs zu schätzen weiß. Nicht geringere Autorität sollte das freiheitliche Nordamerika haben, in welchem ebenfalls ein Zinsmaximum besteht. In allen den Gesetzen, in welchen das Zinsmaximum beseitigt ist, ist auch die Straflosigkeit des Wuchers, Gewerbe= und Handelsfreiheit und Freizügigkeit gewährt. Wenn der Bundesrath diese Grundsätze als irrig verwirft, wie kann er dann diese Gesetze als Autorität gegen das Zinsmaximum anführen? Zur völligen Umkehr von jenen Grundsätzen gehört allerdings ein gewisser Muth, aber wenn der Reichstag damit Ernst machen will, so kann er es auch. Die Bankstellen, von welchen die Regierung Auskunft verlangt hat, haben verneint, daß der Zinsfuß seit 1867 erhöht worden sei. Aber diese Bankstellen stehen in naher Beziehung zu dem anderwärts erwähnten Giftbaum. Die Regierung hätte von Notaren und Gerichtsbehörden ganz andere Antworten erhalten. Der § 1 enthält keine gelungene, für den Richter faßbare Definition des Wuchers. Es soll das Ueberschreiten des üblichen Zinsfußes bestraft werden. Welcher Zinsfuß ist damit gemeint, der am Wohnort des Gläubigers oder der am Wohnort des Schuldners übliche? Es darf endlich dem wucherischen Gläubiger nicht jede Verzinsung entzogen werden, sonst geben wir dem Schuldner durch zinsfreie Gewährung des Kapitals eine Prämie für die Eingehung möglichst hoher Verbindlichkeiten. Ich werde das Gesetz auch dann annehmen, wenn meine Verbesserungsvorschläge von der Kommission, der ich es überwiesen sehen möchte, nicht angenommen werden; denn es wird auch so wenigstens den Wucher beschränken und das Prinzip der Gerechtigkeit zum Ausdruck bringen. Es liegt mir nicht daran, in dieser Sache schließlich Recht zu behalten, sondern nach besten Kräften das Recht zu fördern. (Beifall.) (Während der vorstehenden Rede präsidirte zum ersten Male der zweite Vizepräsident Ackermann.)

Abg. Schulze=Delitzsch: Unsere Bedenken gegen die vorjährigen Kommissionsbeschlüsse sind durch diese Vorlage fast ganz beseitigt. Wenn auch immerhin noch Mißlichkeiten vorhanden sind, so ist doch die ungeheure Schwierigkeit der Feststellung des Begriffs des strafbaren Wuchers recht geschickt gehoben dadurch, daß man durch das hohe Strafmaß diese schwierige Materie der Judikatur der Strafkammern der Landgerichte und nicht den Schöffengerichten unterworfen hat. Es ist in der jetzigen Vorlage ferner beseitigt die Beschränkung des Zinsfußes und der allgemeinen Wechselfreiheit, wodurch der freie Verkehr so behindert worden wäre, daß die daraus entstehenden Nachtheile die Vortheile dieses Gesetzes vollständig aufwiegen würden. Man darf aber auf die Wirkungen dieser Strafbestimmungen nicht allzu große Hoffnungen setzen, man darf nicht den Nothstand desjenigen vergessen, der um jeden Preis sofort Geld haben muß, wenn nicht seine wirthschaftliche Existenz vernichtet sein soll, und solches nur beim Wucherer erhalten kann. Dabei dürfen Sie nicht vergessen: verschärfen Sie das Risiko des Wucherers, so verschärfen Sie auch die Bedingungen, die er seinem Schuldner stellt. Es giebt dagegen nur ein wirksames Mittel, das sind volksmäßige Kreditinstitute, wie sie jetzt schon, allerdings in noch nicht ausreichendem Maße, in den Kreisen der Gewerbetreibenden und der kleinen Landwirthe segensreich wirken. Immer mehr müssen wir die Ungunst der Zeiten und die Indolenz des Volkes bekämpfen, um es zur Selbsthilfe, die einzige Panacee gegen den Wucher, anzuleiten. Wir sind jedoch nicht gegen diese Vorlage, obgleich dieselbe nichts Positives schafft; sie wirft aber doch einen sittlichen Makel auf das Gewerbe des Wuchers und wird es dadurch einschränken. Nach der vorjährigen halten wir eine nochmalige Kommissionsberathung in diesem Jahre nicht für nöthig, sondern wir wünschen die Weiterberathung der Vorlage im Plenum.

Abg. v. Kleist=Retzow: Es kommt allerdings bei der Bekämpfung des Wuchers vor Allem darauf an, positiv den nothleidenden Bevölkerungsklassen zu Hilfe zu kommen, aber der Vorredner hat selbst anerkannt, daß die erforderlichen Institutionen dazu noch nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind, um Gesetze wider den Wucher über=

flüssig zu machen. Sollten aber genügende Kreditinstitute selbst da sein, so wird man doch ohne Strafgesetze nicht gegen die Verführung der Wucherer ankämpfen können. Den zivilrechtlichen Weg gegen den Wucher einzuschlagen, wie der Abg. Reichensperger empfahl, halte ich nicht für richtig, der strafrechtliche ist weniger gefährlich und erfolgreicher. Man darf die Bestrafung des Wuchers nicht abhängig machen von der Einhaltung eines bestimmten Zinsfußes, weil das mit dem Rechtsbewußtsein des Volkes nicht übereinstimmen würde und weil man den rechtlichen Verkehr nicht ohne Noth ungebührlich beschränken soll. Stellt man z. B. nach dem Vorschlage des Abg. Grafen Bismarck ein Zinsmaximum von 15 Prozent fest, so wird dies allerdings auf den Zinsfuß im Allgemeinen keinen Einfluß haben, aber alle Leute, die ohne eigene sittlichen Grundsätze Neigung zu wucherischen Geschäften haben, sich aber doch scheuen, mit dem Strafrichter in Kollision zu kommen, werden dann immer 14 Prozent nehmen und das kann in gewissen Fällen ein fürchterlich wucherischer Zinssatz sein. Auch den Kaufmannsstand kann man nicht prinzipiell eximiren, denn es werden auch dort wucherische Geschäfte im großen Stil getrieben. Die Definition des Begriffes ist allerdings mehr als in anderen Fällen in das Ermessen des Richters gestellt, aber ist das nicht auch bei der Beleidigung der Fall. Es müssen für die Verurtheilung dem Richter zwei Reihen von Thatsachen bewiesen sein, die objektive, daß der landesübliche Zinsfuß überschritten ist, und die subjektive, daß in dem speziellen Falle eine Ausbeutung der Noth, des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit des Bewucherten vorliegt. Das genügt, unsere Richter stehen doch mitten im Leben, und es hieße an ihrer Würde zweifeln, wollte man ihnen nicht zutrauen, daß sie auch in dieser schwierigen Materie klares Recht zu schützen vermöchten. Der preußische Finanzminister hat schon im preußischen Abgeordnetenhause bei der Berathung der oberschlesischen Nothstandsvorlage darauf hingewiesen, daß ein Netz des Wuchers die dortige arme Bevölkerung umspanne und durchbrochen werden müsse. In einem dortigen Kreise wurden in dem diesen Mittheilungen vorangehenden Vierteljahre 28 kleine ländliche Besitzungen durch nontorische Wucherer zum Zwangs-Verkauf gebracht. In einer dortigen Gemeinde befanden sich vor zehn Jahren 21 Bauern in einem Besitz von 100 bis 150 Morgen und 8 Häusler mit einem Besitz 20 bis 30 Morgen. Jetzt nach zehn Jahren sind von 21 Bauern nur noch 3 und von den 8 Häuslern nur noch einer in seinem früheren Besitz, alle anderen sind durch die Wucherer ruinirt, die sich zu 20, 30 und 40 mit ihren Schleppern in jedem dortigen Kreise finden. Sie haben mit den Gastwirthen innerhalb 15 Jahren den ganzen Wohlstand der ländlichen Bevölkerung dieses Bezirks an sich gebracht.

Abg. Dreyer weist den Vorwurf zurück, daß die liberale Partei an der bestehenden Nothlage schuld sei. Ein Rechtsirrthum, an dem alle Parteien theilgenommen haben, sei die Ursache des bestehenden Zustandes. Der Irrthum bestehe darin, daß man die wirthschaftliche Frage der Zinsfreiheit mit der kriminalrechtlichen Verfolgung des Wuchers vermischt habe, wahrend beide gar nichts mit einander zu thun hätten. Die Argumente Reichensperger's für eine Zinsbeschränkung wolle er nicht nochmals widerlegen, schon die historische Thatsache genüge, daß noch in keinem Lande Zinsbeschränkungen zur Unterdrückung des Wuchers geführt haben. Für die Strafbarkeit müßten daher andere Momente gefunden werden, und das sei der Vorlage gelungen. Mit den zivilrechtlichen Bestimmungen des Artikels 3 könne er sich nicht einverstanden erklären und behalte sich in dieser Hinsicht andere Vorschläge für die weiteren Berathungen vor; in der gegenwärtigen Fassung halte er den Artikel 3 für unannehmbar. Er wünsche mit seinen Freunden, daß in dieser Session auf jeden Fall etwas zu Stande komme; sollte also die Ueberweisung an eine Kommission beschlossen werden, so würde sich diese möglichst in ihren Arbeiten eilen müssen.

Damit schließt die Diskussion. Bei der Abstimmung über die Frage, ob der Gesetzentwurf einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen werden soll, muß die Zählung des Hauses erfolgen, welche 113 Stimmen gegen nur 83 für die Verweisung ergiebt. Da also nur 196 Mitglieder anwesend sind, während zur Beschlußfähigkeit 199 erforderlich sind, muß die Abstimmung in der morgenden Sitzung wiederholt werden.

Präsident Graf Arnim schlägt als Tagesordnung derselben vor: Berathung der Novelle zum Militärgesetz.

Abg. Lasker: Da das Haus beschlußunfähig ist, so kann über die Tagesordnung nicht mehr abgestimmt werden, sondern der Präsident muß dieselbe aus eigener Machtvollkommenheit aufstellen. Was ich sage, gebe ich also der Erwägung des Herrn Präsidenten anheim. In den letzten Tagen ist ein Demissionsgesuch des Reichskanzlers eingereicht worden und liegt dem Kaiser zur Entscheidung vor. Wir wissen aber nicht, ob schon darüber entschieden ist. Unter solchen Verhältnissen scheint es mir nicht angemessen, eine so wichtige Vorlage in Abwesenheit des ersten Beamten des Reiches zu berathen.

Präsident Graf Arnim: Mir ist offiziell von einer solchen Angelegenheit nichts bekannt. Zeitungsnachrichten sind für mich als Präsident in dieser Beziehung nicht maßgebend. Ich weiß nur dann etwas Positives, wenn mir eine authentische Nachricht zugeht. So lange das nicht der Fall ist, glaube ich in den Dispositionen über die Geschäfte eine Aenderung nicht eintreten lassen zu sollen und bleibe deshalb bei meinem Vorschlage.

Abg. Richter (Hagen): In parlamentarisch regierten Ländern, — ob wir dazu gehören, weiß ich nicht — pflegt die bloße Einreichung eines Entlassungsgesuches auch nicht offiziell mitgetheilt zu werden, gleichwohl das Parlament, gegenüber hinlänglich beglaubigten Nachrichten über Entlassungsgesuche, wichtige Berathungen auszusetzen. Doch scheint mir der vorliegende Fall nicht dazu angethan; ich kann denselben durchaus nicht tragisch nehmen. Der Herr Reichskanzler reicht fast jedes Jahr einmal, und zwar gewöhnlich im Frühling seine Entlassung ein. Ich habe im Privatgespräche mit Abgeordneten auch anderer Parteien gehört, daß man dieses Gesuch nicht ernsthaft nimmt, und der Erledigung desselben nur mit einer gewissen, fast heiteren Spannung entgegensieht, erwartend, was neben dem Verbleiben des Herrn Reichskanzlers im Amt etwa sonst noch herauskommen soll, aus einem Entlassungsgesuch, das allerdings vom Zaune und noch dazu von einem recht kleinen Zaune gebrochen worden ist.

Abg. Windthorst glaubt ebenfalls, daß sich der Reichstag durch solche Zeitungsgerüchte in seinen Geschäften nicht beeinflussen lassen dürfe; er bittet aber die eben ohne Erfolg vollzogene Abstimmung morgen stattfinden zu lassen, welchem Wunsche der Präsident Graf Arnim stattgiebt.

Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. (Novelle zum Militärgusetz.)

Politische Uebersicht.

Posen, 9. April.

Die seitens des Reichsjustizamts nach Wien entsandten Kommissare, Geh. Rath Hagens und Rechnungsrath Gutbrodt, welche mit der österreichischen Regierung Unterhandlungen über die Kuponsfrage gepflogen, sind nach Berlin wieder zurückgekehrt. Wie man hört, sind diese Verhandlungen zwar nicht eigentlich abgebrochen — aber sie haben auch zu keinem positiven Ergebniß geführt. Die diesseitigen Delegirten haben sich thatsächlich damit begnügt, die Erklärungen der österreichischen Regierung ad referendum zu nehmen.

Wie verlautet, geht der Reichskanzler mit dem Plane um, zur bestehenden Stempelgesetzgebung eine Novelle behufs Herabsetzung des Immobiliarkaufs- und Auflassungsstempels zu erlassen. Dazu erfährt man, daß die preußische Regierung an ihrem früheren Plane festhält, sämmtliche jetzt zur Erhebung kommenden Landesstempelsteuern und die Erbschaftssteuer auf das Reich zu übertragen ein Plan, der von der Kommission des Bundesraths im Jahre 1877 verworfen wurde.

In der Provinz Westfalen werden jetzt überall Petitionen an den Kaiser um Aufhebung der Maigesetze unterzeichnet.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾· **Berlin**, 8. April. [Die Kanzlerkrisis.] Während die meisten Abendblätter noch darüber konjekturiren, ob das Entlassungsgesuch des Fürsten Bismarck angenommen werden würde, bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ bereits die Kabinetsordre des Kaisers, wodurch dasselbe, wie vorauszusehen war, abgelehnt ward. Man kann auch heute nicht sagen, daß irgend eine ernstliche Spannung, sei es in den politischen Kreisen, sei es im größeren Publikum auf dieses Ergebniß existirt hätte. Wenn gestern verschiedenen Zeitungen von hier geschrieben wurde, es habe wegen des Demissionsgesuches eine „unbeschreibliche Aufregung“ geherrscht, so kann das höchstens in dem Sinne verstanden werden, daß die Aufregung unbeschreiblich war, weil sie nicht bestand. In Wahrheit hat man sich niemals bei einem der vielen schon dagewesenen Bismarck'schen Entlassungsgesuche so kühl verhalten, wie während der letztverflossenen Tage. Die Einen, weil sie von der Ablehnung der Demission überzeugt waren, die Anderen, weil man gegen die Wirkung derartiger Schritte des Fürsten Bismarck durch die häufige Wiederholung abgestumpft worden. Die kaiserliche Ordre, welche das Gesuch zurückweist, bezieht sich so direkt auf den im Bundesrath vorgekommenen, vom Kanzler so tragisch genommenen Zwischenfall, daß wohl keine der Vermuthungen, welche andersartige Gründe für das Entlassungsgesuch angaben, weiter anfrecht zu erhalten ist. Umsomehr dürfte eine Ansicht als nunmehr bestätigt zu erachten sein, welche in parlamentarischen Kreisen gestern und heute stark verbreitet war, von unbedingten Bismarck-Enthusiasten zwar natürlich als ketzerisch zurückgewiesen wird, aber in Betracht des Naturells des Kanzlers keineswegs durchaus unglaubhaft ist: daß nämlich das Entlassungsgesuch lediglich aus einem Impuls allgemeiner Unzufriedenheit uit dem Bundesrath wegen der nicht ganz unveränderten Annahme der Stempelsteuerentwürfe entsprang; das spezielle Motiv wäre erst hinterher formulirt worden. Der Schluß der kaiserlichen Ordre läßt erkennen, daß dem Fürsten Bismarck in der von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ angedeuteten Richtung eine Genugthuung bereitet, daß irgend welche Anträge beim Bundesrathe gestellt werden sollen, welche die Substitutionen in dieser Körperschaft für die Zukunft verringern; indeß so gelehrig einzelne Blätter sich auch die offiziöse Behauptung zurechtlegen, wonach diese Substitutionen etwas fürchterlich Bedenkliches sein sollen, so wenig findet diese Ansicht Zustimmung bei irgend Jemandem, der selbst vom Reichskanzler inspirirte Ausführungen einer kühlen Erwägung unterzieht. Keine Erörterung über diese Substitutionen kann etwas an der Thatsache ändern, daß die Vertreter der Einzelstaaten im Bundesrath in allen Fällen, wichtigen oder unwichtigen, lediglich nach der Instruktion der Regierungen stimmen — woraus folgt, daß kaum irgend etwas darauf ankommen kann, ob die Stimme von einem direkten Repräsentanten der betreffenden Regierung oder von einem andern, diesem substituirten Mitgliede des Bundesraths geführt wird. — Zwar sagt man, der unmittelbare Vertreter einer Regierung könne dieser Kenntniß von den Eindrücken geben, welche er durch die Verhandlung im Bundesrathe empfangen, und so auf die Gestaltung seiner Instruktion einwirken; allein fast immer wird in derjenigen Sitzung abgestimmt, in welcher die Sache im Plenum zum ersten Mal eingehend erörtert wird, der Vertreter, unmittelbarer oder Substitut, muß seine Instruktion dann also bereits besitzen. Nur bei sehr wichtigen Anlässen verhält es sich anders, und dann sind auch die Substitutionen selten; die Abstimmung vom Sonnabend fand nach der ersten Plenar-Erörterung statt. Uebrigens kann es der deutschen Nation ziemlich gleichgültig sein, ob die Substitutionen künftig, und in welchem Umfang sie gestattet werden. Unsere gestrige Angabe, daß jedenfalls von einer Aenderung der Stimmenvertheilung im Bundesrath keine Rede sei, wird allseitig bestätigt. Eine solche konnte Niemand, der die Taktik des Reichskanzlers gegenüber der Eifersucht der Einzelregierungen auf die ihnen noch gebliebenen Rechte verfolgt hat, für möglich halten. Es ist in der That in keinem Augenblick daran gedacht worden. Uebrigens wäre auch nicht abzusehen, wie eine solche Veränderung in wirksamer Weise erfolgen könnte, ohne daß auf die ganze bundesstaatliche Verfassung des deutschen Reiches verzichtet würde. Preußen umfaßt die Mehrheit der deutschen Nation; sobald die Stimmen im Bundesrath nach der Bevölkerungszahl vertheilt würden, wäre also der Bundesrath überhaupt überflüssig, da Preußen unter allen Umständen dann die Majorität der Stimmen haben würde. Sobald man aber, wie es in allen Bundesstaaten der Fall ist, in der, speziell die einzelnen Staaten vertretenden Körperschaft nicht die Bevölkerungszahl als Maßstab der Stimmenvertheilung annimmt, so wird eine Majorisirung Preußens immer möglich sein. Im Hinblick auf diese Eventualität sind aber nach allen bisherigen Erfahrungen keineswegs die kleinsten Staaten, gegen welche augenblicklich der offiziöse Zorn sich richtet, besonders gefährlich, sondern im Gegentheil die Mittelstaaten, deren Gewicht man doch nicht darum würde stärken können, weil sie für die Stempelpflicht der Quittungen auf Postanweisungen gestimmt haben. Von welcher Seite man die neueste Kanzlerkrisis also auch betrachten mag, sie kann schwerlich die moralische Bedeutung, welche Entlassungsgesuche des Fürsten Bismarck in den letzten Jahren gehabt haben, verstärken. Eine Kanzlerkrisis behufs — Abänderung der Geschäftsordnung des Bundesraths in einem nebensächlichen Punkte!

— Aus Straßburg wird mitgetheilt, daß sich der Statthalter Frhr. v. Manteuffel mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit zur Kur nach Karlsaad begeben werde.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 8. April. Gutem Vernehmen nach erfolgt morgen die Unterzeichnung der österreichisch-serbischen Eisenbahnkonvention.

Pest, 7. April. Der heute im Unterhause eingebrachte Gesetzentwurf über die für die Theißregulirung und für die Stadt Szegedin aufzunehmende Staatsanleihe ermächtigt den Finanzminister zur Emission einer Lotterie-Anleihe von 40 Mill. Gulden, wovon 25 Mill. den Theiß-Regulirungs-Gesellschaften und 15 Mill. dem Wiederaufbau der Stadt Szegedin zugewendet werden sollen. Die Anleihe ist mit 4 pCt. in Papier zu verzinsen und in 50 Jahren zu amortisiren. Die Begebung erfolgt sukzessive bis zum Jahre 1882.

Bukarest, 8. April. [Sitzung der Deputirtenkammer.] Bei der Berathung des Budgets für das Ministerium des Auswärtigen interpellirte der Deputirte Jonesco den Minister des Auswärtigen, Boerescu, über das Verhältniß Rumäniens zu den auswärtigen Mächten. Der Minister erwiderte, die Beziehungen zu allen Mächten seien gute, den Beweis dafür liefere die Anerkennung der Unabhängigkeit Rumäniens seitens aller Mächte und der Umstand, daß in volkswirthschaftlicher Beziehung neue Vereinbarungen abgeschlossen worden seien. Der Minister fügte hinzu, er glaube eine wirklich rumänische Politik zu befolgen, wenn er sich angelegen sein lasse, die guten Beziehungen zu allen Mächten aufrecht zu erhalten, ohne sich zum Werkzeug einer einzelnen derselben zu machen. Der Minister zeigte schließlich die demnächst bevorstehende Veröffentlichung von diplomatischen Aktenstücken mit dem Bemerken an, daß die Kammer sich daraus überzeugen würde, daß das Kabinet beharrlich die Vertheidigung der Landesinteressen sich angelegen sein lasse. Der mit England abgeschlossene Handelsvertrag wurde der Kammer heute vorgelegt.

Rom, 7. April. Die Deputirtenkammer hat die Wahl ihres Präsidenten auf nächsten Dienstag festgesetzt. Die von der Regierung für die Theilnahme Italiens an der Fischerei-Ausstellung in Berlin beanspruchte Summe ist von der Kammer bewilligt worden.

Paris, 7. April. Der Generalrath von Landes hat mit 14 Stimmen ein Votum gegen die jüngsten Dekrete bezüglich der Kongregationen angenommen. Die der Linken angehörigen Mitglieder des Generalrathes enthielten sich der Abstimmung.

Paris, 7. April. Bei einem in Dijon stattgehabten Bankett erklärte der Finanzminister Magnin, der Ministerrath habe die Beschlüsse bezüglich der nichtautorisirten Gesellschaften einstimmig genehmigt. Man werde gegen Niemand willkürlich vorgehen und die Gewissensfreiheit respektiren, das Gesetz aber würde mit Festigkeit gehandhabt werden. — Der Generalrath von Vannes hat sich in einem von ihm gefaßten Beschlusse gegen jede Maßnahme ausgesprochen, welche darauf abzielen würde, das Votum des Senats gegen den Art. 7 des Ferry'schen Gesetzes über den höheren Unterricht zu entkräften; ein ähnlicher Beschluß wurde vom Generalrath des Departements der Loire inférieure gefaßt.

Paris, 8. April. Das „Journal des Débats“ schreibt, Frankreich habe sich sowohl in finanzieller Hinsicht, als auch im Innern hinlänglich erholt, um an dem gemeinsamen Zivilisationswerk der europäischen Nationen wieder theilnehmen zu können. Das Blatt fordert Frankreich auf, in Afrika, Asien und Australien fruchtbare Gebietstheile, welche noch vakant seien, zu besetzen, da dieselben eines Tages von hervorragender Wichtigkeit sein könnten.

London, 7. April. Die Liberalen gewannen bei den Parlamentswahlen weitere Sitze in den Grafschaften Selkirk, Nord-Stafford, West-Cumberland und Südost-Lancashire.

London, 8. April. Bei den heutigen Parlamentswahlen haben die Liberalen in den Grafschaften Carmarthen, Donegal und South-Leicester je einen Sitz gewonnen.

London, 8. April. In seiner letzten Wahlrede in Burnley konstatirte der Marquis von Hartington, die liberale Partei sei gegenwärtig einiger denn je. — Den „Daily News“ wird aus Rangoon vom 7. d. M. gemeldet, mehrere chinesische Kaufleute hätten die Nachricht erhalten, daß Thibo an den Blattern gestorben sei und man den Ausbruch eines Bürgerkrieges befürchte.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 1. Klasse 162. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 8. April. Bei der heute beendeten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

34 63 85 112 67 85 231 36 78 82 84 94 312 49 86 98 (90)
455 524 36 632 73 709 41 67 (90) 87 824 32 78 93 932. **1**023
42 81 103 81 96 230 95 327 51 61 69 407 519 51 54 84 85
624 37 82 792 828 912 24 56 91. **2**006 33 (90) 45 140 232
52 86 387 97 429 33 59 604 24 710 20 31 62 81 813 918
(15000) 32 33. **3**003 5 156 78 202 322 31 54 81 406 10 19 539
630 711 53 (90) 876 944 54 81 98. **4**051 105 290 93 (150)
410 12 55 56 517 35 36 51 71 97 (90) 655 65 707 74 857 910
15 48 63 73 (90) 98 (90). **5**091 120 64 70 75 85 203 (90) 59
331 (90) 413 32 59 (150) 79 517 29 (90) 65 83 635 75 (120) 98
758 69 73 96 850 76 921 44 65 92. **6**215 33 50 57 328 80 94
404 546 94 821 22 74 83 940 57 68 (120) **7**210 22 33 83 (1500)
97 308 409 74 80 96 99 503 16 28 50 79 621 717 92 823 49
63 935 36 **8**019 29 47 119 210 54 99 300 64 416 18 (1500)

45 723 53 56 71 822 58 86. **9**026 (90) 58 72 239 47 81 312 (90) 43 (150) 47 79 493 532 620 729 (90) 57 836 (90) 56 913 31.
10027 51 159 85 352 57 85 483 654 742 51 854 (90) 984. **11**016 34 (90) 81 118 79 (90) 365 68 497 520 27 33 607 56 71 86 790 890. **12**137 63 236 52 64 87 369 75 (120) 76 429 66 525 40 75 674 75 87 (90) 729 (90) 74 85 886 973 75. **13**023 28 67 87 122 (90) 76 304 19 25 470 89 512 728 86 881 909 83. **14**024 (90) 67 169 90 249 368 406 49 81 (1500) 526 30 90 613 48 719 867 95 910 33 90. **15**176 97 230 305 24 48 70 80 81 439 41 509 37 (120) 621 75 748 72 800 55 98 936 55 (90). **16**236 47 86 314 44 58 60 409 (150) 37 72 (120) 535 50 609 (90) 40 82 781 851 66 965 82 87. **17**049 72 253 83 (210) 92 97 309 18 63 79 90 446 (150) 47 83 96 546 85 613 19 731 83 857 62 906 18 (90) 57. **18**014 79 (150) 104 (90) 99 297 324 (120) 405 12 47 81 528 67 (150) 80 723 840 905 40 44. **19**000 (150) 50 (90) 71 (120) 92 101 13 25 31 (90) 88 217 349 463 531 59 696 715 (90) 49 837 78 94 930.

20041 42 120 49 57 58 67 75 204 22 35 331 544 81 674 (90) 704 14 809 23 74. **21**006 40 151 59 363 96 436 85 525 47 83 93 662 67 74 763 74 79 81 98 809 10 917 22. **22**009 34 (90) 51 117 423 63 502 45 47 62 84 96 604 16 38 40 781 801 50 95 966. **23**000 (150) 10 47 145 217 42 70 454 71 76 540 71 88 90 649 720 (120) 851 71 907 43 (90) 49. **24**020 71 107 98 212 15 83 (3600) 389 468 79 536 50 65 615 (120) 16 78 725 71 95 906 59 92. **25**056 76 101 65 334 58 456 550 618 79 721 22 55 832 58 900 2 38. **26**027 31 72 153 84 88 210 48 63 (90) 78 327 53 88 (90) 496 525 27 65 92 616 49 51 702 (90) 11 30 40 79 90 805 44 91 908 (90) 64 98. **27**062 113 239 43 51 309 11 (90) 47 76 82 (90) 563 72 630 33 (180) 723 43 46 816 76 (90) 938 52 (90) 60 96. **28**030 34 279 (120) 396 416 48 75 521 603 8 10 (90) 14 16 94 887 95 (90). **29**062 (120) 76 108 262 362 64 (90) 88 (90) 92 408 502 53 (120) 92 96 683 771 903 27 47.

30016. 74. 160. 221. 30. 304. 6. 60. 69. 402. 32. 84. 93. 581. 82 (120). 97. 676 (90). 939. 84. **31**083. 130. 58. 75. 202. 99. 325. 439 (90). 47. 61. 539. 616. 711. 14 (90). 19. 62. 70 (90). 96. 829. 74. 79. 965. **32**032. 39. 54. 125. 28. 259. 96. 305. 60. 460. 622. 866. 67 (90). 82 (90). 946. **33**010. 20. 71. 130. 38. 389 (90). 401. 15. 44. 56. 75 (210). 532. 80 (90). 613. 57. 710. 39. 71. 969. 96. **34**015. 48. 67. 131 (90). 302 (90). 16. 19. 46. 62. 400 (150). 20. 40. 69. 72. 600. 3. 71. 78. 799. 801. 11. 13. 960. **35**002 (180). 29. 58. 79 (90). 159 (90). 214 (90). 20. 304. 9. 457. 62. 525. 52. 608 (90). 58. 77. 737. 80. 895 (150). 908. 50. 52 (90). **36**040 (90). 108. 19. 220. 36. 342. 440. 58 (90). 549 (90). 64 665. 67. 706. 13. 39. 70. 87. 846. 90. 923. **37**005. 20. 23. 64. 150. 251. 71. 77. 407. 12. 35. 44. 502. 648. 751. 99. 860. 71 (150). 72. **38**075. 250. 66. 315. 68. 72. 84. 85. 97. 421. 32. 48. 90. 508. 27. 660. 64. 721. 831. 910 (300). 52. **39**158 (180). 287. 321 (9000). 37. 55. 60. 81. 477 (120). 79. 524. 36. 618. 70. 96. 728. 923. 24. 45. 93 (90).

40117 281 342 73 82 414 66 599 60 703 41 801 56 (150) 94 (90) 964. **41**011 24 59 129 37 233 43 71 415 61 64 68 587 (90) 830 60 75 95 925 79 (180). **42**025 56 58 137 222 91 320 493 555 98 711 18 (90) 32 851 983 96. **43**074 (180) 84 88 135 254 75 302 3 64 411 71 645 98 781 823 (120) 904 (120). **44**127 242 (150) 47 49 70 79 303 28 36 (120) 47 80 449 80 (120) 83 432 45 60 612 14 50 (90) 54 733 98 813 44 72 (150) 934. **45**132 206 (90) 83 333 35 58 89 540 56 64 85 87 605 16 65 751 846 72 962. **46**032 33 81 154 98 213 36 83 95 325 37 (90) 587 650 69 95 717 58 863 80 905 37 (120) 75 91. **47**001 5 37 154 209 99 303 33 91 92 589 95 622 970. **48**000 54 96 130 373 90 419 70 73 92 (90) 713 (90) 39 41 861 74 (90) 916 93. **49**017 19 88 164 (90) 206 49 (150) 57 348 (90) 413 16 47 94 525 29 670 795 804 79 94 (180).

50046 77 88 249 67 491 506 (120) 82 87 651 84 838 57. **51**531 53 60 94 (90) 96 111 295 332 37 79 86 480 502 690 740 959 96. **52**001 8 62 86 109 57 65 93 208 66 95 311 19 40 70 85 438 41 58 514 16 42 51 65 88 616 72 87 716 (90) 64 (90) 806 28 (120) 54 905. **53**012 31 41 94 182 279 310 61 441 52 508 81 676 89 702 54 924 33 (90). **54**026 66 83 227 66 70 396 406 25 507 61 63 88 683 91 817 46 80 905 61 66 95. **55**037 169 97 204 78 304 10 73 77 92 418 34 52 65 (60) 77 586 663 711 44 56 956 80 89. **56**080 (90) 20 99 136 68 237 322 32 50 82 421 522 25 28 85 638 44 748 54 (90) 836 56 934 63 65 (90). **57**135 63 219 87 91 364 97 404 31 (90) 45 62 506 27 37 42 43 611 17 95 98 742 826 (120) 979. **58**007 22 25 61 80 120 397 419 38 (90) 77 82 605 70 91 766 (90) 839 (90) 53 69 90 912 61 (90) 89 (90). **59**016 82 200 47 55 (90) 62 (120) 319 43 60 62 443 61 595 (180) 814 71 77 83 (90) 996.

60021 169 79 216 28 327 430 99 (90) 502 45 (90) 47 57 601 48 56 62 750 89 864 920 81. **61**038 58 108 99 239 (210) 41 320 62 74 407 45 76 68 81 98 519 602 5 29 740 90 (150) 878 917 (90) 61 62 71 80 90. **62**035 (150) 42 99 298 309 420 34 73 77 95 540 56 (120) 70 (150) 72 627 85 734 41 75 (90) 78 (120) 95 827 (90) 38 85 (90) 963 69. **63**044 120 296 399 442 506 42 93 663 87 (90) 701 802 18 23 919 99. **64**071 97 149 236 316 35 492 526 45 47 51 (120) 649 55 718 95 (90) 958. **65**061 66 (180) 180 (150) 220 34 43 97 339 98 424 34 37 (90) 49 72 92 94 756 88 92 94 834 (150) 39 62 (90) 71 85 920 24 40 88 94. **66**003 57 67 (90) 128 44 59 76 200 4 (120) 23 387 407 8 67 90 524 93 699 824 28 47 76 903 32 73 83. **67**163 97 255 58 79 84 305 (180) 418 27 31 68 84 598 604 780 911. **68**113 50 388 (90) 478 94 520 56 (90) 710 46 59 64 887 90 94. **69**022 143 49 52 76 221 55 65 76 95 312 29 37 83 494 541 611 31 727 (90) 51 811 34 915 44 55.

70060 67 141 60 77 243 54 96 319 (90) 24 55 410 (90) 27 39 49 66 (90) 75 511 41 58 82 90 602 34 58 97 760 73 74 803 23 67 98 976 (150). **71**006 153 60 (90) 203 63 (90) 84 333 64 426 85 521 27 38 44 (90) 604 33 47 55 744 48 863 95. **72**045 58 69 155 96 235 96 (90) 307 25 86 446 (90) 89 509 34 93 670 72 87 849 933 64. **73**046 67 205 12 (120) 17 319 43 (90) 436 44 57 520 54 97 616 52 73 851 54 60 65 957 76. **74**014 18 196 303 36 (120) 82 444 79 92 515 82 650 75 81 708 867 916 65 (120). **75**014 66 96 97 173 219 (90) 333 (150) 74 444 52 (120) 90 509 44 (90) 66 (90) 679 (90) 805. **76**004 47 118 87 218 45 323 39 72 421 81 510 619 42 50 96 940 81. **77**009 82 113 (90) 39 245 61 78 309 45 70 438 41 44 500 (90) 50 600 34 51 61 874 901 82. **78**040 (210) 48 150 75 98 272 82 90 369 (90) 457 552 (90) 57 645 46 47 97 98 (120) 720 (90) 23 25 849 74 932 51. **79**022 222 35 66 78 400 508 (90) 25 42 671 78 705 6 16 52 82 815 (300) 60 (90) 76 986 88.

80,013 46 53 69 70 71 117 (120) 327 (150) 44 45 442 603 778 800 36 53 73 975. **81**,006 36 38 45 112 64 (90) 68 276 311 29 51 89 420 552 684 97 (120) 704 (180) 48 810 80 82 930 90. **82**,016 (120) 42 63 (120) 65 126 (90) 47 53 75 224 37 63 71 77 88 (90) 318 73 410 (210) 545 79 616 45 95 727 (150) 45 (90) 69. **83**,076 101 10 79 235 70 87 340 93 452 617 24 771 78 96 879 (90) 95 907. **84**050 76 98 173 84 258 (90) 327 402 30 50 72 79 84 500 10 37 39 610 770 852 980. **85**009 38 41 66 252 74 90 (90) 401 17 53 (90) 518 47 70 76 604 98 717 (90) 80 832 94 941 91. **86**039 66 140 78 309 430 35 58 536 621 (90) 55 75 850 54 913 57 69 99. **87**016 18 36 37 56 (120) 101 29 74 251 313 17 36 462 518 58 70 97 613 34 712 25 (150) 913 (120) 30 40. **88**033 51 (90) 70 116 255 328 32 422 26 809 46 (210) 52 (90) 907 10 14 16 20 33 43. **89**049 55 104 78 280 309 74 75 77 401 7 (120) 72 75 684 735 42 43 59 823 (120) 72.

90346 83 (180) 87 416 69 (90) 77 524 39 63 68 73 651 60 88 700 58 (90) 77 98 853 90 941 (90) 51 78 (120). **91**084 (150) 100 350 85 401 25 45 535 89 624 88 91 719 (90) 21 30 56 (90) 824 (210) 907 28. **92**003 24 (90) 63 84 90 114 66 81 211 342 55 72 95 407 49 74 81 (120) 506 808 32 62 92 980. **93**005 55 88 91 101 26 235 40 58 63 353 470 (90) 507 63 607 707 (180) 72 78 937 54 57. **94**079 88 (90) 128 94 (90) 221 98 (90) 319 61 68 88 650 54 59 702 20 90 886 97 912 84.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1880.

Datum Stunde		Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
8.	Nachm. 2	748,7	N mäßig	bedeckt ¹)	+ 5,3
8.	Abnds. 10	749,9	N stark	bedeckt	+ 4,8
9.	Morgs. 6	750,6	N mäßig	bedeckt	+ 3,9

¹) Regenhöhe 1,7 mm.

Wetterbericht vom 8. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
Aberdeen .	762,5	N mäßig	bedeckt ¹)	7,2
Kopenhagen	760,3	O leicht	Nebel	1,0
Stockholm .	762,5	WNW leicht	Nebel	2,0
Haparanda .	761,8	S leicht	bedeckt	1,4
Petersburg .	765,5	SSO still	wolkenlos	— 0,3
Moskau . .	767,8	SO still	halb bedeckt	— 5,4
Cork . . .	754,6	N stark	halb bedeckt ²)	8,9
Brest . . .	757,4	N mäßig	halb bedeckt ³)	9,6
Helder . .	758,3	NO still	heiter	6,8
Sylt . . .	759,5	NNO still	heiter	6,9
Hamburg .	758,6	NO still	heiter ⁴)	9,2
Swinemünde	758,4	NO frisch	Nebel ⁵)	1,9
Neufahrwasser	758,3	ONO schwach	bedeckt	3,3
Memel . .	759,3	OSO schwach	bedeckt	2,4
Paris. . .	756,5	still	heiter	3,0
Krefeld . .	fehlt			
Karlsruhe .	754,4	N leicht	wolkig	7,2
Wiesbaden .	755,5	NO schwach	halb bedeckt	9,8
Kassel . . .	755,2	N schwach	halb bedeckt	5,8
München .	751,6	NW mäßig	Regen	4,1
Leipzig . .	755,7	NNO schwach	bedeckt	4.8
Berlin . .	756,2	N mäßig	bedeckt	6,2
Wien . . .	750,1	O still	bedeckt	7,1
Breslau . .	753,9	O leicht	bedeckt ⁶)	6,4

¹) See ruhig. ²) Seegang mäßig. ³) Seegang leicht. ⁴) Neblig. ⁵) Seegang mäßig. ⁶) Vorher Regen.

Uebersicht der Witterung.

Während die Depression im Nordosten fast gänzlich verschwunden ist, ist über Zentral=Europa bei ruhigem, im Nordosten meist heiterem, im Osten trübem, vielfach nebligem Wetter, schwache östliche bis nördliche Luftströmung vorherrschend geworden. Die Temperatur ist in Nordost=Deutschland gesunken, dagegen auf dem übrigen Gebiete etwas gestiegen. Nizza: Nord, leicht, heiter, Plus 11 Grad.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. April Mittags 1,60 Meter.
= = 8. = = 1,62 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds=Course.

Frankfurt a. M., 8. April. (Schluß=Course.) Still.

Lond. Wechsel 20,445. Pariser do. 81,00. Wiener do. 171,10. K.=M.=St.=A. 146½. Rheinische do. 158⅛. Heff. Ludwigsb. 102¾. K.=M.=Pr.=Anth. 133⅛. Reichsanl. 99⅞. Reichsbank 150. Darmstb. 146⅞. Meininger B. 98⅞. Oest.=ung. Bk. 718,00. Kreditaktien*) 244¾. Silberrente 63⅜. Papierrente 63. Goldrente 76¾. Ung. Goldrente 89¾. 1860er Loose 124¾. 1864er Loose —,—. Ung. Staatsl. 215,00. do. Ostb.=Obl. II. 83. Böhm. Westbahn 194⅛. Elisabethb. 163. Nordwestb. 143⅛. Galizier 227⅛. Franzosen*) 239⅝. Lombarden*) 70⅛. Italiener —. 1877er Russen 90⅛. II. Orientanl. 60½. Zentr.=Pacific 109⅜. Diskonto=Kommandit —. Elbthalbahn —.

Nach Schluß der Börse Kreditaktien 246¼, Franzosen 239¾, Galizier 227½, ungarische Goldrente 90, II. Orientanleihe 60½, 1860er Loose —, III. Orientanleihe 60¼, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz=Ludwigshafen —, 1877er Russed 90⅛.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 8. April. Effekten=Sozietät. Kreditaktien 246⅛, Franzosen 239¾, Lombarden 70, 1860er Loose 125¼, Galizier 227½, österr. Silberrente 63½, ungarische Goldrente 90, II. Orientanleihe —, österr. Goldrente 76¾, Papierrente —, III. Orientanleihe 60¼, 1877er Russen 90¼. Meininger Bank —. Fest.

Wien, 8. April. (Schluß=Course.) Sehr günstig. Renten anhaltend begehrt, Spekulationspapiere und Bahnen fest.

Papierrente 73,65. Silberrente 74,10. Oesterr. Goldrente 90,00, Ungarische Goldrente 104,95. 1854er Loose 124,00. 1860er Loose 130,25. 1864er Loose 175,00. Kreditloose 177.00. Ungar. Prämienl. 115,00. Kreditaktien 286,70. Franzosen 280,20. Lombarden 82,00. Galizier 266,50. Kasch.=Oderb. 128,50. Pardubitzer 131,50, Nordwestbahn 166,20. Elisabethbahn 190,00. Nordbahn 2435,00. Oesterreich=ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 112,30. Anglo=Austr. 153,30. Wiener Bankverein 145,40. Ungar. Kredit 273,50, Deutsche Plätze 57,80. Londoner Wechsel 118,75. Pariser do. 47,02, Amsterdamer do. 98,20. Napoleons 9,46½. Dukaten 5,57. Silber 100,00. Marknoten 58,40. Russische Banknoten 1,25½. Lemberg=Czernowitz 164,70.

Nachbörse: Kreditaktien 287,50, Franzosen 280,75, Papierrente 73,85, österr. Goldrente 90,10, ungar Goldrente 105,25. — Renten steigend.

Wien, 8. April. Abendbörse. Kreditaktien 287,75, Franzosen 280,25, Galizier 266,10, Anglo=Austr. 153,80, Lombarden 82,10, Papierrente 73,95, österr. Goldrente 90,10, ungar. Goldrente 105,32½, Marknoten 58,40, Napoleons 9,46, 1864er Loose —. österr.=ungar. Bank —,—. Nordbahn —,—. Renten begehrt.

Paris, 8. April. (Schluß=Course.) Steigend.

3proz. amortisirb. Rente 85,20, 5proz. Rente 83,50, Anleihe de 1872 119,22½, Ital. 5proz. Rente 84,60, Oesterr. Goldrente 76¼, Ung. Goldrente 90¾, Russen de 1877 92⅞, Franzosen 598,75, Lombardische Eisenbahn=Aktien 183,75, Lombard. Prioritäten 269,00, Türken de 1865 10,60, 5proz. rumänische Anleihe 74,00.

Credit mobilier 690, Spanier exter. 17¼, do. inter. 15⅝, Suez=kanal=Aktien —, Banque ottomane 538, Societe generale 568, Credit foncier 1165, Egypter 303, Banque de Paris 982, Banque d'escompte 828, Banque hypothecaire 631, III. Orientanleihe $61\frac{1}{16}$, Türkenloose —,—, Londoner Wechsel 25,28½.

Florenz, 8. April. 5 pCt. Italienische Rente 92,25, Gold 21,89.

London, 8. April. Consols $98\frac{7}{16}$, Italien. 5proz. Rente 83¾. Lombarden 7⅛, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —. 5proz. Russen de 1871 86¼, 5proz. Russen de 1872 85½, 5proz. Russen de 1873 87⅞, 5proz. Türken de 1865 10⅜, 5proz. fundirte Amerikaner 105⅝, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Gold=Rente 89⅜, Oesterr. Goldrente 75, Spanier 17¼, Egypter —.

Preuß. 4prozent. Consols 98⅛.

Platzdiskont 2⅝ pCt.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,64. Wien 12,10. Paris 25,45. Petersburg 24⅞.

In die Bank flossen heute 16,000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 8. April. Wechsel auf London $25\frac{5}{16}$, II. Orient=Anleihe 90¾. III. Orientanleihe 90⅞.

Newyork, 7. April. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 85¼ C. Wechsel auf Paris 5,18⅛. 5pCt. fundirte Anleihe 103⅛, 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 106⅞, Erie=Bahn 43⅜. Central=Pacific 111¾, Newyor. Centralbahn 132.

Produkten=Course.

Köln, 8. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 23,75, fremder loco 24,50, pr. Mai 22,55, pr. Juli 21,90. pr. November 20,60. Roggen loco 19,60, per Mai 17,60, pr. Juli 16,80. pr. November —,—. Hafer loco 16,00. Rüböl loco 28,50, pr. Mai 27,30, pr. Oktober 28,60.

Bremen, 8. April. Petroleum —. (Schlußbericht.) Standard white loko 7,25, per Mai 7,35, per Juni 7,45, pr. August=Dezember 8,00. Alles bez.

Hamburg, 8. April. (Getreidemarkt.) Weizen loko unverä., auf Termine ruhig. Roggen loko unv., auf Termine ruhig. Weizen per April=Mai 215 Br., 214 Gd., per September=Oktober 204 Br., 203 Gd. Roggen per April=Mai 161 Br., 160 Gd., per September=Oktober 150 Br., 148 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüböl matt, loko 54, per Mai 54½. Spiritus ruhig, per April 52¼ B., per Mai=Juni 51¾ Br., per Juli=August 52 Br., per August=Dezember 52 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 7,35 Br., 7,20 Gd., per April 7,20 Gd., per August=Dezember 8,25 Gd. — Wetter: Schön.

Paris, 8. April. Produkenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. April 32,00, pr. Mai —,—, pr. Mai=Juni 31,00, pr. Juli=August 28,75. Mehl wchd., pr. April 64,50, pr. Mai —,—, pr. Mai=Juni 64,50, pr. Juli=August 61,00. Rüböl ruhig, per April 76,00, per Mai 76,50, pr. Mai=August —,—, pr. September=Dezember 80,00. Spiritus weichd., per April 72,75, per Mai 70,75, per Mai=August 69,50, per September=Dezember 63,25.

London, 8. April. Havannazucker Nr. 12, 25. Flau.

London, 8. April. An der Küste angeboten 18 Weizenladungen.

London, 7. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 37,460, Gerste 5150, Hafer 16,480 Qrts.

Fremder Weizen sehr matt, Preise nominell, angekommene Ladungen ruhig, stetig, für Mais und Hafer weichende Tendenz.

Pest, 8. April. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine fester, per Frühjahr 12,40 Gd., 12,50 Br., per Herbst 10,48 Gd., 10,55 Br. Hafer per Frühjahr 7,20 Gd., 7,25 Br. Mais per Mai=Juni 7,85 Gd., 7,95 Br. Kohlraps per August=September 13¼. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 8. April. Rohzucker behpt., Nr. 10/13 pr. April pr. 100 Kilogr. 59,00, 7/9 pr. April pr. 100 Kilogramm 65,00. Weißer Zucker weichd., Nr. 3 per 100 Kilogr. pr. April 66,75, per Mai 66,75, per Mai=August 66,75, pr. September=Dezember —.

Liverpool, 8. April. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 5000 Ballen. Sehr ruhig. Tagesimport 21,000 Ballen davon 15 000 B. amerikanische, 6000 ostindische.

Liverpool, 8. April. Baumwolle. (Schlußbericht Umsatz). 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. — Ruhig. Middl. amerikanische Mai=Juni und Juni=Juli=Lieferung $7\frac{5}{32}$, Juni=Juli=Lieferung —.

Amsterdam, 8. April. Bancazinn 51½.

Marktpreise in Breslau am 8. April 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt=Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	21 80	21 40	20 70	20 10	19 70	19 —
Weizen, gelber		21 20	21 —	20 50	20 10	19 70	18 90
Roggen,		17 30	17 10	16 90	16 70	16 50	16 30
Gerste,		17 10	16 60	15 90	15 30	14 90	14 40
Hafer,		15 60	15 40	15 20	15 —	14 80	14 60
Erbsen		19 30	18 70	17 70	17 30	16 50	15 70

Pro 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinäre	
Raps	23	25	22	25	21	—
Rübsen, Winterfrucht . . .	22	25	21	25	20	50
Rübsen, Sommerfrucht . . .	22	25	20	25	18	50
Dotter	22	—	20	—	17	—
Schlagleinsaat	26	50	25	--	23	—
Hanfsaat	17	—	16	--	15	—

Kleesamen, schwacher Umsatz rother ruhig, per 50 Klg. 32—39 bis 44—48 Mk. weißer unveränd., per 50 Kgr. 44—53—62—74 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, behauptet, per 50 Kilogr. 6,50—6,70 M. fremde 6,10—6,30 Mk.

Leinkuchen, unverändert per 50 Kilo 9,60—9,90 Mk.

Lupinen, in ruhiger Haltung, per 100 Klgr. gelbe 7,20—7,80—8,20 Mk. blaue 7,20—7,80—8,20 Mk.

Thymothee, unverändert, per 50 Kilgr. 18—22—25 Mrk.

Bohnen, ohne Zufuhr, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23.75 Mk.

Mais, in ruhiger Haltung, per 100 Kgr. 14,80—15,30—15,70 M.

Wicken, schwache Kauflust per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,50—6,00 M., geringere 3,00—3,50 M., per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,25—3,00 M., geringere 1,50 bis 1,75 M. per 2 Ltr. 0,14—0,18 Mark.

Heu: per 50 Kilogr. 2,50 bis 3,00 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—21,00 M.

Mehl: in gedrückter Stimmung per 100 Kilog. Weizen fein 29 75 —30,75 M. — Roggen fein 26,50 bis 27,25 M. Hausbacken 25,25 bis 26,25 M., Roggen=Futtermehl 10,90—11.80 M., Weizenkleie 10,20 bis 10.70 Mark.

Breslau, 8. April. (Amtlicher Produkten=Börsen=Bericht.)

Kleesaat, rothe matt, ordinär 20 — 28, mittel 30 — 34, fein 38—42, hochfein 44—48.

Kleesaat, weiße unverändert, ordinär 35—45, mittel 48—52, fein 55—65, hochfein 70—75, exquisit über Notiz.

Roggen: (per 2000 Pfd.) still, Gekündigt —,— Zentner, Abgelaufene Kündigsch. — per April 163,50 Br. per April=Mai 163,50 Br. per Mai=Juni 166—165,50 bez. per Juni=Juli 167,— bez. u. Gd. per Juli=August 161 Br. per August=September --.

Weizen: per April 210,— Br. per April=Mai 210,— Br. per Mai=Juni 214,— Br. per Juni=Juli 218 Br.

Hafer: Gek. — Ctr. per April 148 Gd. per April=Mai 149 Gd. per Mai=Juni 150 bez. per Juni=Juli 152,50 Br.

Raps: per April 240 Br. 238 Gd. per April=Mai —.

Rüböl: etwas matter Gek. — Ztner., Loko 54,50 Br. per April 52,50 Br. per April=Mai 52,50 Br. per Mai=Juni 53 Br. per Juni=Juli 53,50 Br. per September=Oktober 55,25 Br. 55 Gd. per Oktober=November 55,75 Br. per November=Dezember 56,25 Br.

Petroleum: per 100 Klgr. loko und per April 28 Br.

Spiritus: flau, Gekündigt —,— Liter, Loko —,— per April u. per April=Mai 60,80—70 bez. per Mai=Juni 61 Gd. u. Br. per Juni=Juli 62 Br. per Juli=August 62,30 Br. per August=September 62,30 bez. per September=Oktober 58 Gd.

Zink: ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Amsterdam, 7. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unveränd., per November 287. — Roggen loko niedr., pr. Mai 183, pr. Oktober 183½. Raps pr. Frühjahr 341 Fl. Rüböl loko 33, pr. Mai 32¼, pr. Herbst 33¾.

Amsterdam, 8. April. (Schlußbericht.) Weizen p. November 287. Roggen pr. Mai 203, pr. Oktbr. 183.

Antwerpen, 8. April. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 19½ bez. u. Br., per Mai 19 Br., per September 20½ Br., per September-Dezember 20½ Br. Ruhig.

Glasgow, 7. April. Roheisen. Mixed numbres warrants 57 sh. — d.

Produkten-Börse.

Berlin, 8. April. Weizen per 1000 Kilo loko 200—235 M. nach Qualität gefordert, feiner gelber Märkischer — Mk. ab Bahn bezahlt, per April — bez., per April-Mai 215½—216½ bezahlt, per Mai-Juni 215½ bezahlt, per Juni-Juli 214—213½—214 bezahlt, per Juli-August 206½—206 bezahlt, per September-Oktober 200—199½—200½ bezahlt. Gekündigt 19000 Zentner. Regulirungspreis 116 Mark. — Roggen per 1000 Kilo loko 167—178 M. nach Qualität gefordert. Russ. — a. B. bezahlt. inländ. — M. ab Bahn bezahlt, Klamm. — M. ab B. bezahlt, feiner — M. ab Bahn bezahlt, per April 168—67—168 bez., per April-Mai 168—167—68 bez., per Mai-Juni 166—5—6 bez. G., 166½ B., Juni-Juli 161½—161—½ bez. G., 162 B., Juli-August 156½ bez. G., 157 B., per Aug.-Sept. — bez., per September-Oktober 153½—153 bezahlt. Gekündigt 11000 Zentner. Regulirungspreis 167 M. bezahlt. — Gerste per 1000 Kilo loko 160—203 nach Qualität geford. — Hafer per 1000 Kilo loko 145—165 nach Qualität gefordert, Russischer 147 bis 155 bezahlt, Pommerscher 157—160 bez., Ost- und Westpreußischer 152—156 bez., Schlesischer 157—160 bez., Böhmischer 157 bis 160 bez., Galizischer — bez., per April — M. bez., per April-Mai 146 bezahlt, per Mai-Juni 147 bezahlt, per Juni-Juli 148½ bezahlt, per Juli-August 147½ bez., per August-September — B., per September-Oktober 143½ Br. Gekündigt 11000 Ztr. Regulirungspreis 145½ bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 170 bis 205 M., Futterwaare 160 bis 168 M. — Mais per 1000 Kilo loko 143—146 bezahlt nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bez., Amerikanischer 144 ab Kahn bezahlt. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 32,00—29,50 M., 0: 29,50—28,50 M., 0/1: 28,50—26,50 M. — Roggenmehl incl. Sack, 0: 25,25 bis 24,25 M., 0/1: 24,00 bis 23,00 M., per April 22,60—22,55 bezahlt, per April-Mai 22,60—22,55 bez., per Mai-Juni 22,60—22,55 bezahlt, per Juni-Juli 22,65—22,50 bezahlt, per Juli-August 22,50—22,45 bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps 235 bis 244 M., per September-Oktober — bez., per November-Dezember — bez. Winterrübsen 230—240 M., per S./O. — bezahlt, per N./D. — bezahlt. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 51,6 bez., flüssig — M., mit Faß 51,9 M., per April 52—51,8 bezahlt, per April-Mai 52—51,8 bezahlt, per Mai-Juni 52,6—52,4 bezahlt, per Juni-Juli — bezahlt, per Juli-August — bezahlt, per August-September — bezahlt, per Septbr.-Oktbr. 55,6—55,5 bez., per Nov.-Dez. — bez. Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 51,9 bezahlt. — Leinöl per 100 Kilo loko 65 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 25,5 M., per April 24,2 bezahlt, per April-Mai 23,3 bezahlt, per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M., per September-Oktober 25,3 bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 61,1 bezahlt, per März-April 60,7 bis 60,9 bezahlt, per April-Mai 60,7—60,9 bezahlt, per Mai-Juni 60,8—61,0 bezahlt, per Juni-Juli 61,7—61,9 bez., per Juli-August 62,4—62,6 bez., per August-September 62,4—62,6 bez., per September-Oktober 58,2—58,4 bez. Gekündigt 130,000 Ltr. Regulirungspreis 60,8 bez. (B. B.-Z.)

Stettin, 8. April. (An der Börse.) Wetter: Veränderlich. Schön. + 6 Grad R. Barometer 27,10. Wind: Ost.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 210 bis 216 M., weißer 215—220 Mark, per Frühjahr 213—211,5—212,5 M. bez., per Mai-Juni do., per Juni-Juli 212 M. Br., per Juli-August — M. bez., per September-Oktober 201 M. Gd. u. Br. — Roggen unverändert, per 1000 Kilo loko inländischer 168—171 M., russischer 168—170 M., per Frühjahr 165,5—165 M. bez., per Mai-Juni 162,5—161,5—162 M. bez., per Juni-Juli 160 M. bez., per September-Oktober 151,5—152 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loco feine Brau- 165 bis 172 M., Oderbruch 160—164 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco inländischer 140 bis 145 M., feiner Pommerscher 147 bis 150 M. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo loko per April-Mai 240 M. bez., per September-Oktober 251 Mk. Br. u. Gd. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 54,5 M. bez., per April-Mai 52,5 M. bez., per Mai — M. Br., per Juni-Juli M. Br., per September-Oktober 56 Mk. Br. — Spiritus schließt fester, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 60,8 M. bez., per Frühjahr 60,8 M. Gd., per Mai-Juni 61 M. Gd., per Juni-Juli 61,3 bis 61,5 M. bez., per Juli-August 62,3 M. bez. u. Br., per August-September 62,3 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 58 M. bez., Br. u. Gd. Angemeldet: 6000 Ztr. Roggen. Regulirungspreise: Weizen 212,5 M., Roggen 165,5 M., Rüböl 52,5 M., Spiritus 60,8 M. — Petroleum loko fast geräumt und nur bei einzelnen Fässern zu haben, 10—10,35 M. tr. bez., kurze Lieferung 9 M. tr. bez. Regulirungspreis — M. tr. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 8. April. Der hohe Uebernahmepreis, welchen das Konsortium der Anglobank in Wien für die österreichische Goldrente gezahlt, hatte die auswärtigen Börsen im allgemeinen etwas günstiger gestimmt. Von der Spekulation ward österreichische und ungarische Goldrente bei Eröffnung etwa ½ Prozent heraufgesetzt und in der Erwartung, daß die Ersteher der österreichischen Goldrente für eine weitere Kurssteigerung derselben eintreten würden, ziemlich lebhaft gehandelt. Auch russische Werthe schlossen sich dieser Hausseströmung an, ohne jedoch bessere Umsätze aufzuweisen. Dagegen erhöhten Kredit-Aktien ihre Noten auf bessere wiener Meldungen um 4 Mark, verloren aber rasch wieder 3 Mark und schwankten lebhaft. Besonders fest und lebhaft erschienen Rumänier; Aktien bedangen ¾ Prozent, neue Obligationen 1 Prozent mehr; auch Stammprioritäten erschienen recht fest, dagegen fanden die deutschen Eisenbahnwerthe nur beschränkte Theilnahme. Freiburger zogen wiederum eine Kleinigkeit an; Oberschlesische waren mäßig belebt; Görlitzer fest; andere still und gut behauptet. Oesterreichische Bahnaktien lagen fest. Für Bank-Aktien herrschte etwas bessere Meinung; die Bedenken der letzten Tage wegen Schmälerung der Ertragsfähigkeit der leitenden Institutionen vergessen; Diskonto-Kommandit-Antheile, Darmstädter und Deutsche stellten sich etwas höher. Laurahütte und Dortmunder Union setzten besser ein, gaben aber rasch wieder nach, und erschienen vernachlässigt. Die gegen baar gehandelten Aktien lagen still und fest, Anlagewerthe erfreuten sich guter regelmäßiger Nachfrage, namentlich auswärtige Eisenbahn-Obligationen, sowie auch Pfandbriefe. — Die zweite Stunde verlief recht fest und für einzelne Papiere, wie Goldrenten, Laurahütte, Dortmunder Union und Rumänier ziemlich lebhaft. Passage-Obligationen 96½ Geld. Per Ultimo notirte man: Franzosen 480—481, Lombarden 140—140,50, Kreditaktien 491,50 bis 489,50 bis 492, Diskonto-Kommandit-Antheile 180,10 bis 181,75 bis 181,50. Die Anmeldungen auf die Partial-Obligationen des Bauvereins Passage haben, wie man uns mittheilt, eine Ueberzeichnung ergeben; die Zutheilungen werden den Zeichnern direkt übermittelt. Breslau-Warschau St.-Pr. 103 bezahlt und Geld, Oels-Gnesen St.-Pr. 44,50 bezahlt und Geld, Passage-Prioritäten, die stark überzeichnet sind, wurden mit 96,50 gehandelt. Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 8. April 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,90 bz
do. neue 1876	4	99,75 bz
Staats-Anleihe	4	99,75 bz
Staats-Schuldsch.	3½	96,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,80 bz
do. do.	3½	94,25 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,25 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	103,90 bz
do.	5	108,00 bz
Landsch. Central	4	99,50 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	93,00 bz
do. neue	3½	91,00 bz
do.	4	100,00 B
do. neue	4½	103,25 bz
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	90,70 bz
do.	4	98,90 G
do.	4½	101,20 bz
Pommersche	3½	90,75 G
do.	4	100,00 bz
do.	4½	101,60 bz B
Posensche, neue	4	99,40 bz
Sächsische	4	99,00 G
Schlesische altl.	3½	91,40 G
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	90,60 G
do.	4	99,10 B
do.	4½	100,50 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	102,50 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,90 bz
Pommersche	4	100,50 B
Posensche	4	99,75 bz
Preußische	4	99,75 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,00 bz
Sächsische	4	100,75 bz
Schlesische	4	100,60 bz
Souvereignes		20,37 G
20-Franksstücke		16,22 B
do. 500 Gr.		
Dollars		4,24 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,10 B
Oesterr. Banknot.		171,35 bz
do. Silbergulden		171,50 B
Russ. Noten 100 Rbl.		214,90 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,00 bz G
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	281,75 G
Bad. Pr.-A. v 67.	4	134,00 B
do. 35 fl. Obligat.	—	174,00 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	134,90 G
Braunschw. 20 thl.-L	—	97,40 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	98,20 bz
Cöln.-Md.-Pr.Anl.	3½	133,00 bz B
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,50 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	119,10 bz
do. II. Abth.	5	117,90 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	188,50 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	188,25 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	90,80 G
Meininger Loose	—	26,70 G
do. Pr.-Pfdbr.	4	124,00 bz G
Oldenburger Loose	3	155,90 G
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	107,50 G
do. do.	4½	102,90 bz G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,00 bz G
do. do.	4½	100,90 bz G
Mein. Hyp.-Pf.	5	100,50 G
Nddt. Grdcr.-H.-A.	5	100,50 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	100,50 bz G

Pomm. H.-B. I. 120	5	105,10 G
do. II. IV. 110	5	101,50 bz G
Pomm. III. rkz. 100	5	99,70 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	107,25 bz G
do. do. 100	5	102,50 G
do. do. 115	4½	104,25 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,25 G
do. unk. rückz. 110	5	113,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,75 bz G
do. do. 110	5	104,75 bz
Schles. Bod.-Cred.	5	104,80 G
do. do.	4½	103,50 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,75 B
do. do.	4½	100,00 bz G
Kruppsche Obligat.	5	107,50 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	100,50 bz G
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,00 B
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	116,40 bz
Oesterr. Goldrente	4	77,00 bz B
do. Pap.-Rente	4⅕	63,00 bz B
do. Silber-Rente	4⅕	63,30 bz G
do. 250 fl. 1854	4	113,00 bz
do. Cr. 100 fl. 1858	—	335,20 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	124,60 bz G
do. do. v. 1864	—	310,25 bz
Ungar. Goldrente	6	89,60 bz G
do. St.-Eisb.Akt.	5	90,90 bz
do. Loose	—	214,75 bz
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	83,90 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	108,75 bz
Finnische Loose	—	50,90 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	76,60 bz
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	87,00 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	88,10 bz
do. do. 1872	5	88,10 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	90,50 bz B
do. Boden-Credit	5	79,50 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	151,10 bz G
do. do. v. 1866	5	149,25 bz G
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	84,75 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	83,40 B
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	65,75 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,90 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	10,80 G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	29,30 bz

***) Wechsel-Course.**

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,25 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,50 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,465 bz
do. do. 3 M.	20,32 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,00 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	171,20 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	170,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	214,20 bz
do. 100 R. 3 M.	212,90 bz
Warschau 100 R 8 T.	214,60 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	47,00 bz G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	49,90 bz B
Berl. Handels-Ges.	4	106,50 bz G
do. Kassen-Verein.	4	173,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	93,25 G
Centralbk. f. B.	4	16,75 bz G
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	88,80 bz G
Cöln. Wechslerbank	4	98,25 bz G
Danziger Privatb.	4	111,50 G
Darmstädter Bank	4	146,70 bz
do. Zettelbank	4	106,10 G
Dessauer Creditb.	4	86,00 G
do. Landesbank	4	119,00 G
Deutsche Bank	4	139,70 bz B
do. Genossensch.	4	112,00 G
do. Hyp.-Bank.	4	93,00 B
do. Reichsbank.	4½	149,60 bz G
Disconto-Comm.	4	181,10 bz
Geraer Bank	4	87,40 bz G
do. Handelsb.	4	59,10 G
Gothaer Privatbk.	4	102,90 bz B
do. Grundkredb.	4	91,00 bz G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	95,50 G
Leipziger Creditb.	4	147,25 bz
do. Discontob.	4	96,50 bz G
Magdeb. Privatb.	4	114,00 B
Mecklb. Bodencred.	fr.	64,00 bz G
do. Hypoth.-B.	4	76,50 G
Meining. Creditbk.	4	99,60 bz B
do. Hypothekenbk.	4	90,60 bz G
Niederlausitzer Bank	4	99,00 G
Norddeutsche Bank	4	160,00 G
Nordd. Grundkredit	4	58,50 bz G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	101,00 B
Posen. Landwirthsch	4	67,50 G
Posener Prov.-Bank	4	111,00 G
Posener Spritaktien	4	47,00 bz B
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	93,00 bz G
do. Centralbdn.	4	128,90 bz B
do. Hyp.-Spielh.	4	102,00 bz B
Produkt.-Handelsbk	4	78,75 bz G
Sächsische Bank	4	106,00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	98,50 bz G
Schles. Bankverein	4	105,00 G
Südd. Bodenkredit	4	130,75 bz G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	133,00 G
Dannenb. Kattun.	4	21,00 G
Deutsche Baugesf.	4	67,60 G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	6,00 bz G
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	63,00 bz G
Dortmunder Union	4	12,75 G
Egells Masch.-Akt.	4	35,00 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	41,00 bz G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	58,25 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	129,00 bz
Georg-Marienhütte	4	105,00 G
Hibernia u. Shamr.	4	94,50 bz G
Immobilien (Berl.)	4	84,00 B
Kramsta, Leinen-F.	4	97,50 G
Lauchhammer	4	44,00 bz G
Laurahütte	4	126,30 bz
Luise Tiefb.-Bgrw.	4	64,00 G
Magdeburg. Bergw.	4	128,50 G
Marienhüt. Bergw.	4	73,00 bz G
Menden u. Schw. B.	4	92,75 bz G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	65,50 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	83,25 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	49,25 bz G
Redenhütte conf.	4	194,50 bz
Rhein.-Nass. Bergw.	4	92,10 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	27,25 G
Unter den Linden	4	8,75 G
Wöhlert Maschinen	4	30,50 bz B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	32,90 bz
Altona-Kiel	4	144,50 bz G
Bergisch-Märkische	4	106,20 bz
Berlin-Anhalt	4	115,40 bz G
Berlin-Dresden	4	17,90 bz B
Berlin-Görlitz	4	26,30 bz G
Berlin-Hamburg	4	205,90 bz
Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,60 bz G
Berlin-Stettin	4½	114,75 G
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	108,00 bz G
Cöln-Minden	6	146,30 bz G
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	25,60 bz G
Hann.-Altenbeken	4	
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	30,80 bz
Magd.-Halberstadt	4	145,75 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	99,25 G
Niederschl.-Märk.	4	99,75 bz B
Nordhausen-Erfurt	4	27,90 bz B
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	181,75 bz
do. Lit. B.	3½	151,00 bz
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	58,90 bz B
Rechte Oderuferb.	4	141,30 bz
Rheinische	4	158,20 bz G
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,75 B
Rhein-Nahebahn	4	14,60 bz B
Stargard-Posen	4½	102,75 B
Thüringische	4	157,40 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,00 bz G
do. Lit. C. v. St gar.	4½	105,10 bz
Weimar-Geraer	4½	53,40 bz
Albrechtsbahn	5	26,80 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	122,00 bz
Aussig-Teplitz	4	200,00 bz G
Böhm. Westbahn	5	97,50 bz G
Brest-Grajewo	5	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	67,00 bz G
Elisabeth-Westbahn	5	81,20 B
Kais. Franz Joseph	5	72,50 bz G
Gal. (Karl Ludwig.)	5	114,00 bz
Gotthard-Bahn	6	57,50 B
Kaschau-Oderberg	5	55,00 bz
Ludwigsb.-Bexbach	4	198,70 G
Lüttich-Limburg	4	17 a 17,10 G
Mainz-Ludwigsh.	4	102,90 bz
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	285,00 bz
do. Litt. B.	5	289,50 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	56,75 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	67,90 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	54,30 bz G
Russ. Staatsbahn	5	140,40 G
Schweizer Unionb.	4	24,00 bz G
Schweizer Westbahn	4	25,30 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	76,10 B
Vorarlberger	5	71,50 bz G
Warschau-Wien	4	251,20 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	46,25 bz G
Berlin-Görlitzer	5	83,50 bz G
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	91,25 bz G
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	102,75 bz G
Magd.-Halberst. B.	3½	88,40 bz G
do. do. C.	5	121,00 G
Marienb.-Mlawka	5	93,00 bz B
Nordhausen-Erfurt	5	93,00 bz G
Oberlausitzer	5	43,75 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	100,00 B
Posen-Creuzburg	5	74,90 bz G

Rechte Oderuf. Bahn	5	140,00 bz
Rumänische	8	118,00 bz G
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	83,40 bz
Weimar-Geraer	5	36,75 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	101,25 B
do. do. II.	5	102,25 B
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102,90 G
do. II.	4½	102,90 G
do. III. v. St. g.	3½	91,30 G
do. do. Litt. B.	3½	91,30 G
do. do. Litt. C.	3½	88,52 bz
do. IV.	4½	102,90 G
do. V.	4½	102,90 G
do VI.	4½	103,00 bz G
do. VII.	4½	102,90 bz G
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,00 G
do. do. II.	4	99,00 G
do. do. III.	4½	102,00 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	99,00 G
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	102,60 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	102,40 B
do. Litt. B.	4½	102,40 B
Berlin-Görlitz	5	102,90 bz
do. do. Litt. B.	4½	101,40 bz B
Berlin-Hamburg	4	99,25 G
do. do. II.	4	99,25 G
do. do. III.	5	102,10 bz
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,25 bz
do. do. C.	4	99,25 bz
do. do. D.	4½	101,40 bz G
do. do. E.	4½	101,40 bz G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,20 G
do. do. III.	4	99,20 G
do. IV. v. St. g.	4½	100,20 G
do. VI. do.	4	99,20 G
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	102,80 G
do. do. Litt. H.	4½	
do. do. Litt. I.	4½	
do. do. 1876	5	105,50 G
Cöln-Minden IV.	4	99,30 G
do. do. V.	4	99,30 G
do. do. VI.	4½	100,90 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	103,70 bz
do. do. C.	4½	103,70 bz
Hannov.-Altenbk. I.	4½	100,20 G
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,30 bz
Magd.-Halberstadt	4½	100,90 G
do. do. de 1865	4½	100,90 G
do. do. de 1873	4½	100,90 G
do. Leipz. A.	4½	102,00 bz
do. do. B.	4	99,20 B
do. Wittenberge	4½	101,00 B
do. do.	3	85,00 B
Niederschl.-Märk. I.	4	99,50 B
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 B
do. do. III conv.	4	99,50 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	92,00 G
do. F.	4½	103,25 B
do. G.	4½	103,00 B
do. H.	4½	103,40 B
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	

Oberschles. v. 1874	4½	103,00 B
Brieg-Neisse	4½	102,25 G
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	99,00 G
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,10 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,40 B
Rheinische	4	99,25 G
do. v. St. gar.	3½	92,10 G
do. v. 1858, 60	4½	101,90 B
do. v. 1862, 64	4½	101,90 B
do. v. 1865	4½	101,90 B
do. 1869, 71, 73	4½	101,90 B
do. v. 1874,	5	101,10 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	104,00 B
do. II. do.	4½	104,00 B
Schlesw.-Holstein	4½	101,75 G
Thüringer I.	4	100,00 B
do. II.	4½	
do. III.	4	100,00 B
do. IV.	4½	103,50 B
do. VI.	4½	103,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,10 bz G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	91,50 bz B
do. do. II.	5	89,00 G
do. do. III.	5	88,75 G
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I.	5	76,50 bz
do. II.	5	79,75 bz G
do. III.	5	74,70 bz G
do. IV.	5	72,60 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	29,30 bz G
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	379,00 bz G
do. Ergänzsb.	3	359,50 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,80 B
do. II. Em.	5	104,80 B
Oesterr. Nordwest.	5	87,00 bz G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	83,90 bz
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	76,00 bz G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	80,80 bz G
do. do. 1869	5	79,60 bz B
do. do. 1872	5	79,50 bz B
Rab-Graz Pr.-A.	4	92,80 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	79,80 G
Südösterr. (Lomb.)	3	272,00 bz
do. do. neue	3	271,60 bz G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	97,60 bz G
Brest-Grajewo	5	86,60 bz G
Charkow-Asow g.	5	93,00 B
do. in Lstr. a 20 40	5	
Chark.-Krementsch.	5	89,40 bz
Jelez-Orel, gar.	5	92,60 bz B
Koslow-Woron. gar	5	96,25 G
Koslow-Woron, Ob.	5	81,30 bz
Kursk-Chark. gar.	5	93,00 B
K.-Chark-As. (Obl.)	5	84,00 bz G
Kursk-Kiew, gar.	5	98,75 bz G
Losowo-Sewast.	5	80,10 bz
Mosko-Rjäsan	5	103,00 B
Mosk.-Smolensk	5	95,20 bz B
Schuja-Iwanow.	5	93,80 bz G
Warschau-Teresp.	5	95,50 bz G
do. kleine	5	95,50 G
Warschau-Wien II.	5	102,40 B
do. III.	5	101,50 B
do. IV.	5	100,10 G
Zarskoe-Selo	5	75,90 bz B

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.